

Cum-Ex-Affäre

Chef der Staatsanwaltschaft Köln wirft überraschend hin

Joachim Roth führte fünf Jahre lang die Behörde. Nach einem Eklat rund um die Cum-Ex-Ermittlungen lässt er sich in den Ruhestand versetzen.

Volker Votsmeier

04.07.2023 - 18:00 Uhr



Die Behörde benötigt einen neuen Chef. Foto: dpa

Köln. Die mit rund 600 Beschäftigten größte Ermittlungsbehörde Nordrhein-Westfalens braucht einen neuen Chef: Der bisherige Behördenleiter Joachim Roth hat an diesem Dienstag überraschend seinen vorzeitigen Abschied verkündet. Er habe entschieden, sich am 31. Juli 2023 in den vorzeitigen Ruhestand versetzen zu lassen. Das teilte er per E-Mail um 14.30 Uhr mit, wie mehrere Quellen dem Handelsblatt bestätigten.

Roth ist 63 Jahre alt. Weder die Staatsanwaltschaft noch das Justizministerium wollten sich zu der Personalie äußern.

Die Staatsanwaltschaft Köln ist die zentrale Behörde für die Cum-Ex-Ermittlungen. Cum-Ex bezeichnet Aktienkreisgeschäfte rund um den Dividendenstichtag, zwecks doppelter Erstattung einer nur einmal gezahlten Kapitalertragsteuer. Rund 30 Staatsanwältinnen und Staatsanwälte ermitteln in einer eigens eingerichteten Hauptabteilung in etwa 120 Ermittlungskomplexen gegen mehr als 1600 Beschuldigte. Die Staatsanwaltschaft **Feedback** acht Anklagen vorgelegt. Fünf

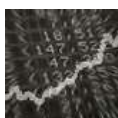
Strafprozesse führten bis dato zu Verurteilungen, eine traf den Steueranwalt Hanno Berger.

Behördenchef Roth war auch wegen der Cum-Ex-Ermittlungen unter Druck geraten. So gelang es ihm nicht, bereits bewilligte Planstellen für die Hauptabteilung zu besetzen. Die Ermittlungen kommen auch deswegen langsamer voran als geplant.

Noch 2019 erklärte Roth auf einer Pressekonferenz, dass es besser sei, die Aufklärung des Steuerskandals mit einer minimalen Personalstärke zu betreiben. „Es kam darauf an, einen Faden zu entwirren und das Knäuel dann neu zu ordnen. Da nützt es nichts, wenn 100 Leute an dem Faden ziehen oder einer das macht und 99 schauen zu.“

Längst ist klar, dass die aufwendigen und oft internationalen Ermittlungen nur mit einer sehr großen Anzahl von Staatsanwälten bewältigt werden kann. Dennoch soll Roth Ermittler aus der Cum-Ex-Abteilung immer wieder auch mit anderen Aufgaben betraut haben.

Verwandte Themen



Cum-Ex S...
Folgen



Steuern
Folgen



Steuerhin...
Folgen



Hamburg
Folgen



Nordrhein...
Folgen

Hamburger Parlamentarier attackieren NRW-Justiz

Aktuell gibt es außerdem einen Disput zwischen der NRW-Justiz und dem Untersuchungsausschuss Cum-Ex der Hamburger Bürgerschaft. **Die Hamburger wollen klären, „warum der Hamburger Senat und die Hamburger Steuerverwaltung bereit waren, Steuern in Millionenhöhe mit Blick auf Cum-Ex-Geschäfte verjähren zu lassen und inwieweit es dabei zur Einflussnahme zugunsten der steuerpflichtigen Bank und zum Nachteil der Hamburgerinnen und Hamburger kam“.**

Dabei geht es um die M.M. Warburg Bank, das Gebaren der Hamburger Finanzverwaltung und inzwischen auch um die ehemalige Landesbank HSH Nordbank. Zu diesen Komplexen führt die Staatsanwaltschaft Köln Ermittlungsakten. Das Justizministerium in Nordrhein-Westfalen weigert sich seit einem Jahr, wichtige Unterlagen zum Steuerskandal Cum-Ex nach Hamburg zu schicken. Gefragt ist dabei auch der Kölner Behördenleiter Roth, der bei der Freigabe der Akten mitentscheidet.

Der Untersuchungsausschuss will sich nun nicht länger hinhalten lassen. Er kündigte an, die Akten auf dem Gerichtsweg einzufordern.

Feedback

Gefragt nach seiner Motivation für den Job sagte Roth einmal in einem Interview, dass einem der Beruf einfach Freude machen müsse. „Das Gefühl, jeden Tag auf der richtigen Stelle zu sein, gibt mir Kraft.“ Dieses Gefühl ist Roth nun offenbar abhandengekommen.

Mehr: [Eine Fahnderin klagt an: Der Staat bekämpft aus ihrer Sicht Steuerhinterziehung nicht konsequent genug](#)